

Er scheint täglich zweimal; Sonntags nur morgens. Sonntags nur abends. Abonnementspreis für Berlin: 75 Pf. monatlich frei ins Haus, vierteljährlich 22.25

Volks-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und illustriertem Sonntagsblatt

Abend-Ausgabe

Haupt-Expedition: SW. Jerusalemstr. 46/49. Telefon: Amt Ia Nr. 1033-1034.

Redaktion: Jerusalemstr. 46/49. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur: Karl Volkatz, Berlin W. Verlag: Druck: Rudolf Hoffe, Berlin SW.

„Kirchliche Pflichten“ und kirchliches Wahlrecht.

Die Orthodoxie hat in der gestrigen, der Schulstiftung der Provinzialmode, noch zu einer mächtigen Aktion ausgeholt, wie unsere Leser bereits aus dem ausführlichen Bericht in der heutigen Morgennummer erfahren haben.

Anders steht es mit dem Antrage aus, wonach die Wähler, die sich an einer Kirchenvahl beteiligen wollen, einer Verpflichtung aus der Erfüllung der Pflichten, kirchliche „Pflichten“ unterzogen werden sollen.

Ist also schon an sich, die Berufung auf die Erfüllung kirchlicher „Pflichten“, worunter nur kirchliche Handlungen zu verstehen sein sollen, wie der Besuch der Gottesdienste, des Abendmahls etc., eine verfehlte Nummer auf der orthodoxen „Kirchenwahl“-Wahlzettel, so ist die Verpöpfung mit dem kirchlichen Wahlrecht vollends unerschöpflich.

Wie weit wollen übrigens die Orthodoxen bei der Abhängigmachung des Wahlrechts von der Beachtung kirchlicher Handlungen gehen? Was nennen sie ein „Kirchenwahl“-kirchliche Pflichtenleistungen? Jährlich einmal oder je nach dem jeweiligen Abnahmestadium? Jährlich zweimal oder fünfmal?

Von einigen liberalen Seiten wurde gefordert dieses Wahlrecht mit aller Entschiedenheit abzulehnen. Offenbar begriff man auf dieser Seite auch die Tragweite des orthodoxen Gewaltkreises, der in dieser Methode der Verknüpfung des kirchlichen Wahlrechts liegt.

Leider sind nicht alle Liberalen der Synode so klar gewesen, die orthodoxe Methode auf das kirchliche Wahlrecht in ihrer Tendenz und in ihrer Wirkung zu durchschauen.

Mann erkennen müssen, was es mit der Wahlrechtsbeziehung in Zukunft auf sich haben wird. Was soll man dazu sagen, daß ein Mann wie der Pastor D. Fischer von St. Markus der Orthodoxie den Triumph gönnte, sich diesmal vor ihren Wagen spannen zu lassen?

Kuni, der Heide und der Schwärze Niederorden.

Der „Reichsanzeiger“ hat die Verleihung des Schwarzen Niederordens an den Prinzen Kuni von Japan gemeldet.

„Ein Christliches, Tugendhaftes, Gott und der ehrbaren Welt wohlgefalliges Leben zu führen, auch Andere mit demselben zu beehren.“

Die Schaltung der wahren christlichen Religion überall, absonderlich aber wider die Ungläubigen zu befördern.“

Danach mußte der Prinz nicht nur den christlichen Missionären in Japan alle Wege ebnen, sondern auch sich selbst schicklich taufen lassen.

Kaiser Wilhelm II. als Abrüstungsgegner.

Von angelegentlich sehr gut informierter Seite hat die „Wiener Allgemeine Zeitung“ über den Besuch Eduards VII. in Cronberg im vergangenen Sommer folgende sensationellen Enthüllungen veröffentlicht:

Kaiser Wilhelm verhehlte König Eduard gegenüber nicht die Befürchtungen, die infolge der Zusammenkunft in Reval die öffentliche Meinung in Deutschland ergreifen haben, und wies darauf hin, daß eine Durchdringung der Revaler Beschlüsse keineswegs geeignet gewesen wäre, die Friedensverhältnisse in Europa zu fester zu machen.

einander, und die englische Diplomatie bezeichnet den Verlauf der Wiener Konferenz geradezu als „schlecht“.

Der böhmische Nationalitätenkampf.

Einer Meldung aus Prag zufolge, liegen aus Deutsch-Böhmen zahlreiche Nachrichten über Demonstrationen anlässlich der Prager Wahlen vor. In Kuffitz lag eine Menge von mehreren tausend Personen, von Abgeordneten geführt, die Straßen voran wurden schloßartig gebildet.

Wahlen in Niederösterreich.

Einer Meldung aus Wien zufolge fanden gestern die Wahlen für den niederösterreichischen Landtag auf Grund der neuen Wahlrechtsordnung, und zwar zunächst aus dem allgemeinen Stimmrecht statt.

Unfall des französischen Militärkapitans.

Wie aus einem Telegramm aus Paris berichtet, künzte der neue Militärkapitän der neuem Legion im Lager von Estora unter unangenehmen Umständen tödlich zu Boden.

Gegen die Arbeitslosigkeit.

In der gestrigen Sitzung des allg. Reichstages wurde ein Plan des Ministeriums betreffend die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nach längerer Debatte mit 196 gegen 35 Stimmen angenommen.

Unheimliche Dinge

haben sich gestern in Barcelona während der Anwesenheit des Königs und der Königin von Spanien ereignet. Mordlich wird gemeldet: Als der König und die Königin im Hofen das Geländewerks besichtigten, plätschte in einer Entfernung von mehr als drei Kilometern auf öffentlichem Wege eine Bombe.

Gegen die marrokanische Polizei.

Der „Zeit-Posten“ meldet aus Tanger, daß nach dem Zusammenstoß von Mogador auch in anderen Orten, wo die internationale Polizei eingesetzt wurde, Aufruhrungen befürchtet werden.

Schwere Beforgnisse

hegt man in Konstantinopel für den heutigen Tag, an dem das Weiraumfest beginnt. Man befürchtet Ausbreitungen des von den Reaktionen aufgehaltenen mohammedanischen Fanatismus gegen die Awerdgläubigen. Ein Telegramm vom 26. Oktober meldet:

Aus Anlaß des Weiraumfestes sind umfassende polizeiliche und militärische Vorkehrungen getroffen worden. Infolge von Gerüchten über bevorstehende Ereignisse sind insbesondere die in den Quartieren nahe dem Hübschenden Christen beheimateten die Schulen wurden geschlossen und zahlreiche Familien flüchteten in andere Stadtteile.